

Indigene Völker und Wald



Quellen, weitere Informationen und Materialien finden Sie hier:

www.araonline.de - Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz ARA e.V., Bielefeld
www.cbd.int/forest - Sekretariat der VN Konvention über die biologische Vielfalt, Montreal
www.fian.de – FIAN FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk, Köln
www.forestpeoples.org – Forest Peoples Programme, England
www.indigene.de - Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder e.V., Frankfurt am Main
www.oroverde.de – OroVerde - Die Tropenwaldstiftung, Bonn
www.pro-regenwald.org – Pro Regenwald e.V., München
www.regenwald.org – Rettet den Regenwald e.V., Hamburg
www.robinwood.de – ROBIN WOOD e.V., Bremen
www.tropenwaldnetzwerk-brasilien.de – Kooperation Brasilien e.V., Freiburg
www.urgewald.de – urgewald e.V., Hauptgeschäftsstelle Sassenberg
Katja Geißler und Markus Hirschmann (2008) *Mit 18 Bäumen um die Welt*. Ein Arbeitsbuch für Umweltbildung und Globales Lernen. Oekom Verlag ISBN 978-3-86581-066-3

Infoe setzt sich für die Respektierung der Menschenrechte und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen indigener Völker ein und informiert über die Zusammenhänge durch Öffentlichkeits-, Lobby-, und Bildungsarbeit in Deutschland.

Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V.
Melchiorstraße 3 · D-50670 Köln
Tel.: 02 21 / 7 39 28 71
E-mail: infoe@infoe.de
www.infoe.de



Fotos mit freundlicher Genehmigung von: Christian Erni, IWGIA; Anthony Lamunda, FEMAPPO; Pablo Lasansky, IWGIA; Glenn Switkes, International Rivers.

gefördert durch



Wälder bedecken rund ein Drittel der Erdoberfläche. Unsere Laub-, Nadel- und Mischwälder machen 36% der Fläche Deutschlands aus und gehören zu den Wäldern der gemäßigten Breiten. Besonders bedeutend sind die tropischen Regenwälder, denn obwohl sie nur 7% der Erdoberfläche bedecken, beherbergen sie 50 % aller Tier- und Pflanzenarten weltweit. Aber auch die borealen Wälder in Alaska, Kanada oder Skandinavien sind wichtige Waldökosysteme mit einer einzigartigen biologischen Vielfalt.

Wälder und Bäume spielen in unserem Leben eine große Rolle: sie schenken uns Luft zum Atmen, schützen Trinkwasservorkommen, liefern Holz und Früchte und sind somit wichtige Quellen für Nahrung, Medikamente, für Bau- und Heizmaterial und vieles mehr. In vielen Kulturen haben sie auch religiöse oder spirituelle Bedeutung und werden besonders respektiert. Insbesondere bei indigenen Völkern werden Wälder und Bäume auch deshalb geschützt, weil sie als Sitz von Göttern oder Ahnen verehrt werden.

Weltweit zählen zwischen 300 und 500 Millionen Menschen zu den **indigenen Völkern**. Hierzu gehören nicht nur die Völker, die im, vom und mit dem Wald leben wie beispielsweise die Penan auf Borneo oder die sogenannten Pygmäen in Kongo; auch die Inuit der Arktis, die „indianischen“ Völker Amerikas, die Saami in Europa, die San im südlichen Afrika, die Aboriginals in Australien und viele andere mehr. Sie besitzen ihre eigenen Sprachen und Kulturen sowie eigene politische und soziale Institutionen. Meistens haben sie eine enge Beziehung zu ihrer natürlichen Umwelt, von der sie unmittelbar abhängig sind.

Der Gran Chaco Americano und die Ayoreo

Der Gran Chaco Americano liegt im Herzen Südamerikas und erstreckt sich von Südostbolivien über Westparaguay bis in den Norden Argentiniens. Er ist nach dem Amazonasbecken das zweitgrößte Waldgebiet Südamerikas und mit einer Fläche von über einer Million Quadratkilometern fast drei Mal so groß wie Deutschland. Das weltweit einmalige, sensible Ökosystem mit ausgedehnten Trockensavannen, Wäldern und Sumpfgebieten beherbergt eine reiche biologische Vielfalt.



Pablo Lasansky, IWGIA

Hier leben die Ayoreo, eines von 19 indigenen Völkern im Gran Chaco. Sie haben sich an dieses Ökosystem angepasst und leben von Früchten, Wurzeln und wildem Honig, vom Jagen und Fischen. Ihre Lebensweise ist jedoch extrem bedroht, denn mehr und mehr wird der Urwald im Chaco für Rinderweiden und den industriellen Anbau von Gen-Soja gerodet. Die Ayoreo werden vertrieben und verlieren ihre Lebensgrundlage, ihre Identität und Kultur. Die einzigartige Vielfalt im Chaco wird vernichtet, um den Fleischkonsum in Deutschland und anderen Industrieländern zu befriedigen.

(Quellen: Chaco-Beirat von Brot für die Welt und Misereor; Rettet den Regenwald)

Wälder, insbesondere Urwälder und Regenwälder, die biologische Vielfalt in ihnen und die Menschen, die in unmittelbarer Abhängigkeit vom Wald leben, sind gefährdet. Sei es der Anbau von Gen-Soja, die großflächige Rinderhaltung, Abholzung zur Papierherstellung oder zur Produktion von Palmöl, der Abbau von Ressourcen wie Erdöl, Bauxit, Uran oder Eisen, der Klimawandel: all dies zerstört die (Regen-)Wälder und mindert die vielfältigen Funktionen, die Wälder erfüllen.

Für den Erhalt der Wälder können auch wir in Deutschland etwas tun. Einerseits können wir unsere einheimischen Wälder schützen helfen und andererseits können wir durch unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten zum Erhalt von Ur- und Regenwäldern, und damit den Lebensgrundlagen von Menschen in anderen Ländern beitragen. Nicht zuletzt ist der Schutz der Wälder und ihrer biologischen Vielfalt wesentlich für den Klimaschutz.

Kurz gesagt

- Weltweit sind etwa eine Milliarde Menschen unmittelbar vom Wald abhängig. In tropischen Regenwäldern leben ungefähr 300 Millionen Menschen, hiervon gehören circa 50 Millionen Menschen zu den indigenen Völkern.
- Etwa 80% der Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern sind auf traditionelle Medizin angewiesen, die zur Hälfte aus Substanzen aus tropischen Wäldern besteht.
- Während der letzten 8000 Jahre sind etwa 45% der ursprünglichen Waldbedeckung der Erde verschwunden, das meiste davon wurde im letzten Jahrhundert abgeholzt.
- Mehr als 6 Millionen Hektar tropischer Primärwald werden jährlich zerstört und mit ihnen bis zu 100 Pflanzen und Tierarten pro Tag.
- Wälder regulieren als natürliche Wasserspeicher den Wasserhaushalt und speichern etwa die Hälfte des auf der Erde gebundenen Kohlenstoffs.
- Die Abholzung von Regenwäldern trägt mit etwa 20% zu den weltweiten Treibhausgasemissionen pro Jahr bei. Deshalb wird auf internationalen Verhandlungen zum Klimaschutz über einen Mechanismus beraten, der regenwaldreichen Ländern einen Anreiz bieten und sie dafür belohnen soll, dass sie ihre Regenwälder nicht abholzen. Obwohl indigene Völker mit ihrer Lebensweise wesentlich dafür gesorgt haben, dass es diese Regenwälder überhaupt noch gibt, spielen ihre Rechte und Bedürfnisse bei den Verhandlungen nur eine untergeordnete Rolle.

